

Dokumentation des migrantischen entwicklungspolitischen Netzwerktreffens am 16.10.2020 in Mannheim

Veranstaltungsort: Bürgerhaus Neckarstadt-West, Mannheim

*„Das Netzwerk ist für mich ein Ort sichtbar zu werden und
die Möglichkeit für das zu einzustehen, was wir sind.“*

Das Netzwerktreffen wurde organisiert und durchgeführt im Rahmen des Projekts „Förderung des migrantischen Engagements in der Entwicklungszusammenarbeit durch Vernetzung und Empowerment“, das 2020 vom Staatsministerium Baden-Württemberg gefördert und vom Forum der Kulturen Stuttgart e. V. koordiniert wird.

Kontakt:

Anita Omercevic-Gültekin

Forum der Kulturen Stuttgart e. V.

Projektreferentin Migration und Entwicklungspolitik

Tel. 0711/248 48 08-36

anita.omercevic@forum-der-kulturen.de

Gefördert von:

Projektverantwortliche:



Baden-Württemberg

STAATSMINISTERIUM



Begrüßung von Paulino Miguel, Mitglied der Steering Gruppe und Mitglied des Rates für Entwicklungszusammenarbeit (REZ) Baden-Württemberg

Die Steering Gruppe hat zum 2. Migrantischen entwicklungspolitischen Netzwerktreffen im Jahr 2020 eingeladen und erfreut sich über die zahlreiche Teilnahme von Mitgliedern des Netzwerks.

Trotz der aktuellen Umstände, der Covid-19 Pandemie und den zunehmenden Infektionen in Baden-Württemberg ist erkennbar, dass das Netzwerk wächst und dass es mit Blick auf aktuelle Themen wichtiger denn je ist mit der Lobbyarbeit weiterzumachen.

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen aus den vergangenen Wochen, der zahlreichen virtuellen oder persönlichen Treffen zeigen, dass sich das Netzwerk aktuell allen voran mit den Themen Mitbestimmung, Beteiligung und Rassismus beschäftigt. Im Raum steht dabei allerdings wiederholt die Frage, wo in der Politik über Rassismus und Postkolonialismus und deren Auswirkungen gesprochen wird. In diesem Kontext versichert Paulino Miguel, dass die Forderungen und Impulse aus den Netzwerktreffen mitgenommen und diverse Gespräche mit Politiker*innen geführt werden.

Das Projekt „Förderung des migrantischen entwicklungspolitischen Netzwerks“, das im laufenden Jahr vom Forum der Kulturen Stuttgart e. V. durchgeführt und vom Staatsministerium Baden-Württemberg gefördert wird, ist ein wichtiger Schritt und ein wichtiger Anstoß für eine Vielzahl von Maßnahmen und Aktivitäten, die das Netzwerk zukünftig stärker weiterführen und ausbauen möchte. Dies trägt zur Stärkung, Sichtbarmachung und Förderung des migrantischen entwicklungspolitischen Engagements bei.



„Was wollen wir als Netzwerk? Wer sind wir?“

Zur Beantwortung und Einordnung der vorangestellten Fragen benennt Mauricio Salazar folgende Punkte und Fragen, mit denen sich das Netzwerk wiederholt beschäftigt:

- Entwicklungspolitisches Engagement: Alle Akteur*innen des Netzwerks engagieren sich in bestimmten entwicklungspolitischen Bereichen
- Fokus: Das Netzwerk richtet den Fokus der Arbeit nicht nur nach außen, sondern auch nach innen. Die Agenda 2030 ist global und stellt einen wichtigen Rahmen dar.
- Umgang mit relevanten Themen: Als Netzwerk stellt sich wiederholt die Frage, wie Deutschland und Europa mit Themen wie Kolonialismus, Diskriminierung und Rassismus umgehen
- Wahrnehmung und Selbstverständnis: Zur Beantwortung der Frage „wer wir sind“, ist es wichtig sich mit der Wahrnehmung auseinanderzusetzen: Wie werden wir wahrgenommen? Wie wollen wir uns selber beschreiben?
- Antragstellung: Weg von einer Fremdverwaltung hin zu einer eigenverantwortlichen Selbstverwaltung
- Partizipation und Mitbestimmung: Wahlrecht auf kommunaler Ebene als gemeinsame Forderung
- Finanzierung: Strukturen schaffen weg vom Ehrenamt und hin zum Hauptamt

Die Forderungen des Netzwerks gehen auf zwei wichtige Kernelemente zurück, die für die Arbeit des Netzwerks von großer Bedeutung sind:

- 1.) Das Netzwerk möchte weg von Objekten und hin zu Subjekten und eigene Ziele äußern
- 2.) Das Netzwerk möchte eigene Vorstellungen von Kooperationen entwickeln, die bislang nicht oder nicht in ausreichendem Maße gegeben sind.

Vorstellungsrunde

Im Anschluss stellen sich die Teilnehmenden vor. Die Gründe für die heutige Teilnahme sind vielfältig und daher im Folgenden stichpunktartig aufgeführt:

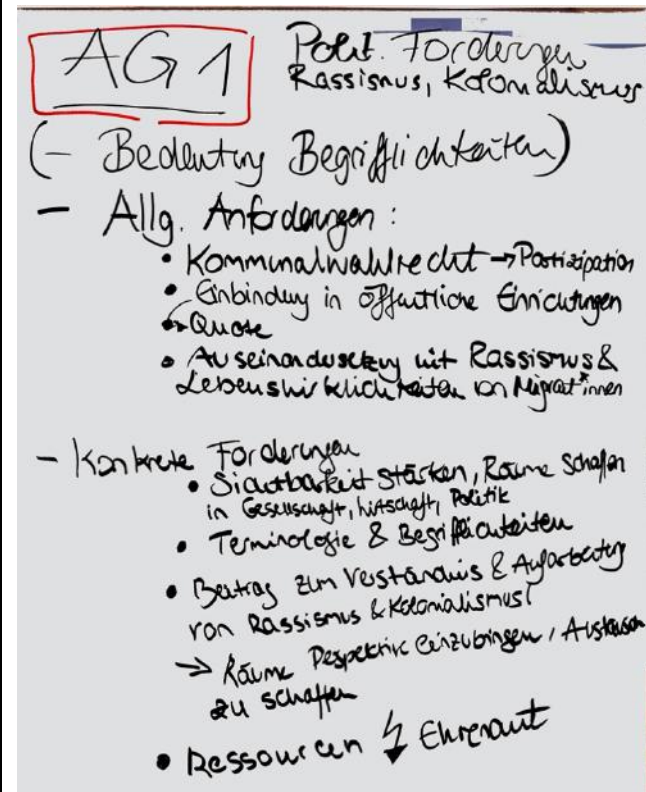
- „Das Netzwerk ist für mich ein Ort sichtbar zu werden und die Möglichkeit für das zu einzustehen, was wir sind.“
- Sichtbarkeit erhöhen
- Netzwerktreffen als ein Ort der Begleitung

- Beratung
- Unterstützung (finanziell und ideell)
- Austausch, Kontakte knüpfen
- Zusammenhalt
- Austausch von Visionen
- Ort, um von- und miteinander zu lernen
- „Das Zusammenkommen unterschiedlicher Perspektiven, um mit ähnlichen Strategien eine Friedenskultur zu schaffen.“
- Mitwirkung
- Beitrag leisten
- Informationsmöglichkeit
- Motivation und Kraft schöpfen
- Horizont erweitern
- Verbundenheit
- „Das eigene Schicksal in die Hand nehmen und selbst die Agenda setzen.“
- Einander Zuzuhören

Vorstellung der Ergebnisse der Arbeitsgruppen

Arbeitsgruppe 1: Politische Forderungen, Lobbyarbeit, Rassismus und Kolonialismus

Vorstellung der Ergebnisse der AG 1:
Politische Forderungen, Lobbyarbeit, Rassismus und Kolonialismus



AG 1 Polit. Forderungen
 Rassismus, Kolonialismus

(- Bedeutung Begrifflichkeiten)

- Allg. Anforderungen:

- Kommunalwahlrecht → Partizipation
- Einbindung in öffentliche Einrichtungen → Quote
- Auseinandersetzung mit Rassismus & Lebenswirklichkeiten von Migrant*innen

- Konkrete Forderungen

- Sichtbarkeit stärken, Räume schaffen in Gesellschaft, Wirtschaft, Politik
- Terminologie & Begrifflichkeiten
- Beitrag zum Verständnis & Aufarbeitung von Rassismus & Kolonialismus
- Räume Respektive einzubringen / Austausch zu schaffen
- Ressourcen ↕ Ehrenamt

Allgemeine Forderungen an die Politik:

- 1.) Kommunalwahlrecht
 - Um teilhaben und partizipieren zu können, muss das Wahlrecht gewährleistet werden
- 2.) Stärkere Einbindung von Migrant*innen in öffentlichen Einrichtungen
 - Vorbilder in öffentlichen Einrichtungen, Kommunal- und Landesverwaltungen, Polizei etc.
- 3.) Migrantenquote einzuführen
 - Zeichen der Anerkennung, Spiegel der Vielfalt in der Gesellschaft
- 4.) Auseinandersetzung mit Rassismus und Lebenswirklichkeiten von Migrant*innen
 - kommunaler- und bundesweiterebene

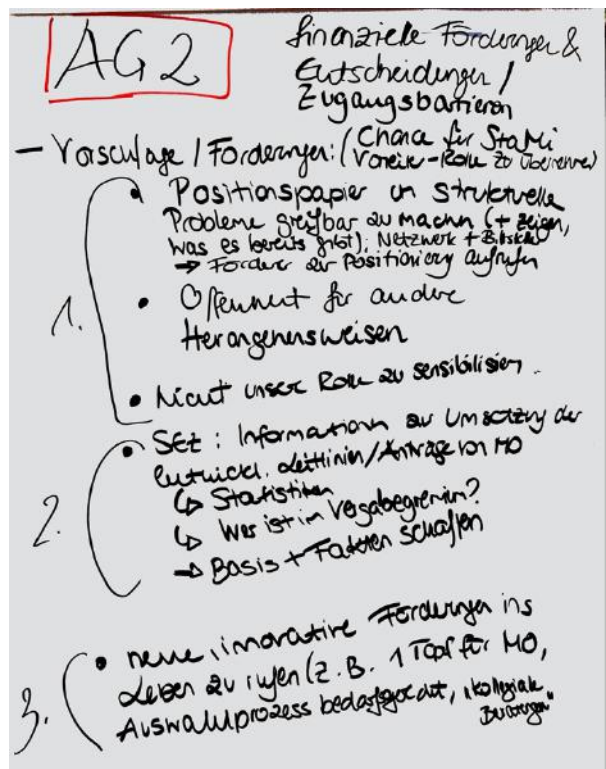
Konkrete Forderungen für das entwicklungspolitische Netzwerk an die Politik:

- 5.) Als Netzwerk sichtbar werden
 - Es bedarf mehr Räume, mehr Wahrnehmung von Konzepten, in allen Einrichtungen
- 6.) Begrifflichkeiten und Definitionen
 - Es braucht einen Diskurs über Terminologien und Begrifflichkeiten (z.B. „Entwicklung“)
 - Diese sollen in Dokumenten festgehalten und von allen wahrgenommen werden
- 7.) Beitrag zum Verständnis und Aufarbeitung von Rassismus und Postkolonialismus
 - Platz im Diskurs und zwar in allen Bereichen: Wirtschaft, Religion, Kultur, etc.
 - Räume bereitstellen, um Perspektiven einzubringen und Austausch zu schaffen
- 8.) Bereitstellung weiterer Ressourcen zur Umsetzung der Arbeit des Netzwerks
 - Begrenzte Kapazitäten durch Ausführung der Tätigkeiten im ehrenamtlichen Bereich

„Wir wollen nicht nur mittanzten, sondern auch die Musik selbst auswählen dürfen.“

Arbeitsgruppe 2: Finanzielle Förderung von migrantischen Engagement – Zugangsbarrieren, Mitwirkung bei Entscheidungen

Vorstellung der Ergebnisse der AG 2: **Finanzielle Förderung von migrantischen Engagement – Zugangsbarrieren, Mitwirkung bei Entscheidungen**



Forderungen für die finanzielle Förderung von migrantischen Engagement und den Abbau von Zugangsbarrieren sowie die Mitwirkung bei Entscheidungen

1.) Positionspapier verfassen

- Positionspapier ausarbeiten, um strukturelle Probleme greifbar zu machen und aufzuzeigen, welche es bereits gibt
- Verständnis des Netzwerks ändern: Das Netzwerk sollte kein Bittsteller sein!
- Aufzeigen, dass eine Förderung von migrantischen Engagement eine Chance für die Ministerien ist, eine Vorreiterrolle zu übernehmen
- Forderung, dass Institutionen sich damit auseinandersetzen und Offenheit für andere Herangehensweisen zeigen

2.) Bestandsanalyse

- „Bestandsanalyse“ in Zusammenarbeit mit der SEZ: Informationen zur Umsetzung der developmentpolitischen Leitlinien, zu Anträgen von MO (Statistiken) sowie Informationen zur Zusammensetzung des Vergabegremiums → Basis und Fakten schaffen!
- Migrantisches Engagement in der Verteilung von Landesmitteln mitberücksichtigen → Wie kann die Umsetzung hierfür aussehen?
- Formulierung von Leitlinien, was für einen Antrag gebraucht wird
- Migrantische Engagierte nicht nur Zielgruppe, sondern Akteure
- Extra-Topf für Migranten

3.) Innovative Förderungsmöglichkeiten

- Neue, innovative Förderungen ins Leben rufen
- Barrieren im Antragsprozess aus dem Weg schaffen, durch neue Formen der Antragstellung
- Auswahlprozess bedarfsgerecht(er) gestalten z.B. durch gegenseitige kollegiale Beratungen

Arbeitsgruppe 3: Strukturen und Maßnahmen. Welche Strukturen sind nötig?

Vorstellung der Ergebnisse der AG 3: **Strukturen und Maßnahmen. Welche Strukturen sind nötig?**



Themenfelder für konkrete Strukturen und Maßnahmen (in Rot ergänzt durch Beiträge der Teilnehmenden):

1.) Vertretung/Netzwerk:

- Wer ist das Netzwerk? Wer vertritt es nach außen?
- Institutionalisierung des Netzwerks (Rechtsform, Standort, Zielformulierung)
→ Prozesse definieren, zeitliche Einordnung, Vision, konkrete Schritte

2.) Institutionelle Repräsentanz:

- feste Gruppe, die die Ziele des Netzwerks (nach außen) vertritt

3.) Partizipation/Mitbestimmung:

- Kommunales Wahlrecht und stärkere Einbindung/Besetzung von Stellen durch Migrant*innen als Lehrkräfte oder bei der Polizei → *Schnittstelle zu AG 1*
- Proaktive Vorschläge: Welche Partizipation fordern wir? (z.B. Sitz beim BMZ)

4.) Finanzielle Strukturen:

- Gelder selbst verwalten mit eigener Verantwortung, eigener Topf, Erstellung eines Finanzkonzepts → *Schnittstelle zu AG 2*

5.) Ehrenamt – Hauptamt:

- hauptamtliche Stellen schaffen

6.) Dialog-Ebene/ Logik:

- Komplexe Themen müssen an politische Entscheidungsträger herangeführt werden,
- regelmäßiger Austausch mit Abgeordneten, um Position zu beziehen und mit den Abgeordneten zu diskutieren

7.) Definition/Selbstdefinition

Definition des Auftrags des Netzwerks, gesellschaftlicher Beitrag und vorhandene Expertise und Kompetenzen

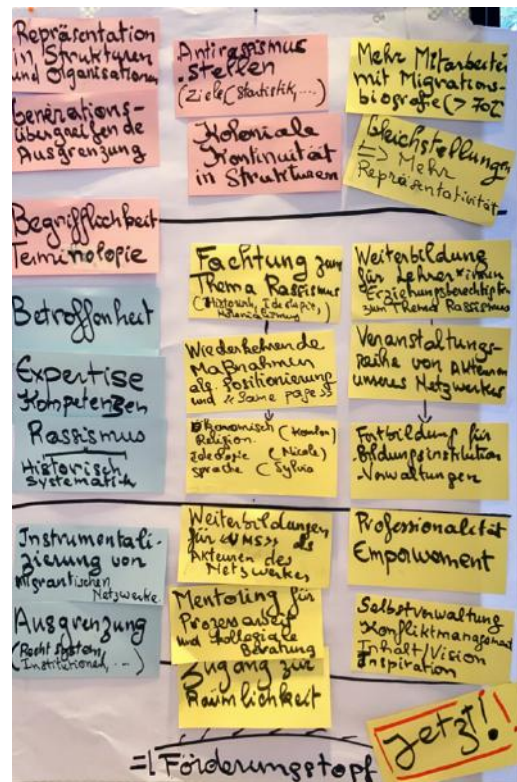
Vertiefung der Ergebnisse in Arbeitsgruppen

Die Mitglieder des Netzwerks haben sich in Workshops zu den jeweiligen Arbeitsgruppen zusammengefunden und die vorgestellten Ergebnisse vertieft und konkretisiert. Herr Dr. Grammer, Staatsministerium Baden-Württemberg, wurde über Webex bei der Vorstellung der Ergebnisse live zugeschaltet.

Eine Auswahl der Ergebnisse der einzelnen Arbeitsgruppen, die auch wichtige nächste Schritte des Netzwerks beinhalten, sind im Folgenden aufgeführt:

AG 1: Politische Forderungen, Lobbyarbeit, Rassismus und Kolonialismus

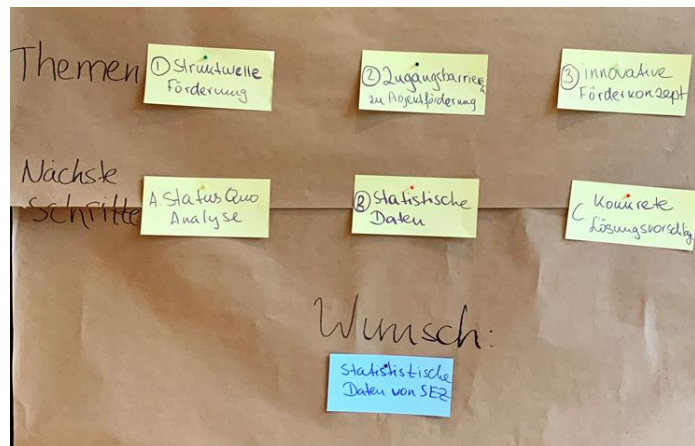
- Repräsentation in Strukturen und Organisationen: Menschen mit Migrationsbiografie an wichtige Positionen setzen
- Schaffung neuer Strukturen: z.B. Antirassismus-Stellen
- Koloniale Kontinuitäten in Strukturen aufbrechen
- Auseinandersetzung mit Begrifflichkeiten und Terminologien: Über wen spricht man wie?
- Expertisen werden nicht wahrgenommen, beispielsweise bei Fachtagungen
- Fehlende Darstellung von Diskriminierung und Rassismus in der Gesellschaft
- Fehlende Bildungsarbeit: Pädagogen (Lehrkräfte, Erzieher) zum Thema Rassismus kontinuierlich weiterbilden
- Veranstaltungsreihe von Akteuren des Netzwerks, z.B. Fortbildungen für Bildungsinstitutionen und Verwaltungen
- Organisation einer Fachtagung zum Thema Rassismus durch das Netzwerk
→ Fördertopf für die Umsetzung der Forderungen durch das Netzwerk



AG 2: Finanzielle Förderung von migrantischen Engagement – Zugangsbarrieren, Mitwirkung bei Entscheidungen

Strukturelle Förderung von migrantischen Organisation:

- Ist-Zustand in den Migrantenvereine analysieren
- Warum haben diese Vereine keine strukturellen Ressourcen?
- Was ist der Unterschied zu nicht-migrantischen Vereinen?



Zugangsbarrieren zu Fördermittel:

- Wie viele migrantische Organisationen sind in Projektförderungen?
- Wie sind die Herangehensweisen?
- Wie können die eigenen Perspektiven in Anträge mit eingeflochten werden
- Es braucht statistische Werte

Innovative Förderkonzepte

- Neue, innovative Konzepte weg von den „klassischen Anträgen/Abläufen“

Ziel und Wunsch seitens des Netzwerks:

Für eine Analyse werden statistische Daten benötigt. Mithilfe dieser Daten und Fakten soll belegt werden, warum migrantische Vereine weniger Zugang zu strukturellen Ressourcen haben. Dies soll außerdem dabei helfen zu klären, worin die Hindernisse und Schwellen für Migrantenvereine liegen. Ein Austausch mit der SEZ und sofern möglich, die Bereitstellung der anonymisierten Daten wäre von großer Bedeutung.

→ **Herr Dr. Grammer fügt hinzu, dass eine gemeinsame Zusammenarbeit mit der SEZ seitens des Staatsministeriums befürwortet wird und erwünscht ist.**



AG 3: Strukturen und Maßnahmen. Welche Strukturen sind nötig?

Blau: benötigte Strukturen für das Netzwerk:

- Dachverband benötigt, um die Interessen der migrantischer Organisationen zu vertreten
- Bedarf nach Kooperation und Infrastruktur, um agieren zu können
- Globale Expertise im Netzwerk verankern
- Sichtbarkeit durch Flyer und Öffentlichkeitsarbeit
- Vision und Identität schaffen und Informationen für alle zugänglich machen → Partizipation



Gelb: Mehrwert für die Landesregierung:

- Landesregierung beraten und sensibilisieren und Politik des Landes begleiten
- Beratung und Begleitung bei der Verankerung kommunaler Entwicklungspolitik
- Überregionale Vernetzung auf EU-Ebene
- Zugang zu migrantischen Communities

Rosa: Was kann das Netzwerk anbieten?

- Themenbezogene Materialien ausarbeiten und anbieten
- Vertretung für entwicklungspolitisch engagierte Migrant*innen
- Bereitstellung einer Datenbank und Kartografie: Welche Akteure gibt es in BW?
- Qualifizierungsmaßnahmen



Aktuelles aus dem Staatsministerium Baden-Württemberg

Im Folgenden sind wichtige Punkte des Berichts von Herrn Dr. Grammer zusammengefasst:

- 2018: REZ setzte Migrantisches Engagement als Jahresthema
- Eine Analyse um Hürden und Hindernisse für die Förderung von migrantischen Engagement zu identifizieren und langfristig abzubauen ist vom REZ gewünscht.
- Für die Sichtbarkeit migrantischer Akteur*innen wäre auch eine Art Landkarte denkbar, wie sie schon für das entwicklungspolitische Engagement existiert.
- Anknüpfungspunkte des Netzwerks mit bestehenden Programmen sinnvoll, z.B. das Interkulturelle Promotor*innen-Programm oder Eine-Welt Promotor*innen
 - o Kontaktaufbau, wichtiger Kooperationspartner landesweit
- Das Projekt „Migrantenorganisationen stärken und vernetzen“ durchgeführt vom Forum der Kulturen Stuttgart e. V. und dem Ministerium für Soziales und Integration BW, fördert bis Ende 2021 die Vernetzung auf kommunaler Ebene
- Mitte Oktober gab es in Karlsruhe eine Tagung zu „Afrika im Blick“, die von SIMAMA Steh auf e. V. organisiert wurde
 - o Weitere Online-Veranstaltungen zu Afrika im Blick u.a. mit dem Wissenschaftsministerium oder G-PAD-Konferenz 2020 sind im Oktober und November geplant
- SEZ-Ausschreibungen im Rahmen der Förderlinien Bwirkt!
 - o Bwirkt! Ausland, Inland und Bwirkt! Burundi 2021 erneut möglich
- Austausch mit weiteren BW-Netzwerken kann für die zukünftige Arbeit des Netzwerks relevant sein, z.B.
 - o Hochschulnetzwerk,
 - o Netzwerk Junges Engagement: Das Junge Netzwerk führt Programme zu freiwilligen Diensten im Ausland durch. Hier könnten Synergien zwischen beiden Netzwerken und allen voran der Expertise des migrantischen Netzwerks geschaffen werden
 - o Kommunalnetzwerk
 - o Schulnetzwerk für Bildung und nachhaltige Entwicklung („Fair Trade Schools“, „Schule gegen Rassismus“), um im Bildungsbereich Pädagogen, Eltern und Schüler*Innen zu erreichen.
- Das EU-Projekt „Mindchangers“ beginnt im Frühjahr 2021
 - o Geplant ist eine Ausschreibung für junges Engagement und Migrant*innen im Laufe des Jahres 2021
 - o Zielgruppe: Jugendprojekt (U30)
 - o Fokus auf zwei Themen: Migration und Klima
 - o Die Ausschreibung wird über die SEZ erfolgen
 - o Junge migrantische Gruppen können Projektideen bis zu 50.000 Euro einreichen (voraussichtlich im Sommer/Herbst 2021)
- Nach Rückfragen aus dem Plenum mit Blick auf eine weitere Förderung des migrantischen entwicklungspolitischen Netzwerks erklärte Herr Dr. Grammer, dass die bisherige Finanzierung des Projekts nach 2020 nicht möglich sein wird.

- Allerdings kann das Netzwerk (über andere Wege, wie z.B. das Forum) Anträge stellen (z.B. bei bwirkt! oder Mindchangers), um somit Projektgelder sicherzustellen und Maßnahmen umzusetzen.



Die Steering Gruppe und die Projektkoordination bedanken sich bei Herrn Dr. Grammer und die Auskünfte über aktuelle Aktivitäten seitens des Staatsministeriums und auf Landesebene.

Nächste Schritte des migrantischen entwicklungspolitischen Netzwerks

Wunsch nach der informellen Gründung eines Netzwerks **heute**:

- Die anwesenden Mitglieder des migrantischen entwicklungspolitischen Netzwerks beschließen **gemeinsam und einstimmig**, dass sie das Netzwerktreffen zum Anlass nehmen, um eine informelle Gründung des Netzwerks zu beschließen.

Zu klärende Fragen für die juristische Gründung des Netzwerks:

- Satzung? Zielsetzung und Name des Netzwerks (u.a. Interessenvertretung)? Sinnvolle Gruppen-/Netzwerkgröße, um operativ arbeiten zu können?
- Zu klären gilt noch die Frage nach dem Arbeitsaufwand und der Verantwortung, die auf die Mitglieder des Netzwerks zukommen

Vorschlag für das Vorgehen neuer Netzwerkmitglieder:

- Prinzipiell sind neue Mitglieder wünschenswert → stärkt die Rolle des Netzwerks
- Voraussetzung für die Mitgliedschaft: Entwicklungspolitisches Engagement

- Interessierte führen ein Vorgespräch mit der Steuerungsgruppe (damit sie über die Geschichte des Netzwerks informiert sind)
- Die neuen Mitglieder stellen sich beim nächsten Treffen kurz vor

Die Steering Gruppe nimmt die Forderung nach der Gründung des Netzwerks als Arbeitsauftrag wahr und wird dies als Aufgabe mitnehmen.

Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse des Netzwerktreffens:

Informelle Gründung des Netzwerks: Die anwesenden Mitglieder haben gemeinsam und einstimmig beschlossen, dass sie am 16.10. bereits informell und zeitnah auch formell und juristisch ein migrantisches entwicklungspolitisches Netzwerk Baden-Württemberg gründen wollen.

Kurzfristige Maßnahmen im Rahmen der diesjährigen Projektförderung:

- Erstellung einer Kartografie/Datenbank zur Übersicht der Expertise im Netzwerk
- Erstellung eines Flyers zum Netzwerk, den Zielen und Themen
- Ausarbeitung einer Analyse von Strukturen zur dauerhaften Etablierung des migrantischen entwicklungspolitischen Netzwerks
- Ausarbeitung eines Positionspapiers zu bestehenden Hürden und Zugangsbarrieren von Migrantenvereinen bei der finanziellen Förderung/Antragstellung
- Erstellung eines Google Drive Ordners mit allen wichtigen Dokumenten und Zugang zu diesem Ordner für alle Mitglieder des Netzwerks
- Versand einer Kontaktliste aller Mitglieder, die am 16.10.2020 anwesend waren und sich bereit erklärt haben, ihre Daten mit den anderen zu teilen

Langfristige Maßnahmen (ab 2021):

- Einbindung des Netzwerks bei der Fachtagung der Evangelischen Akademie Bad Boll „Koloniale Kontinuitäten und Rassismus“
- Organisation eines gemeinsamen Gesprächs mit Ministerin Theresa Bauer und Ministerin Theresa Schopper
- Analyse/Datenerhebung zur aktuellen Förderquote von Migrantenvereinen
- Positionspapier zu politischen Forderungen des Netzwerks

Die Steering Gruppe nimmt genannten Maßnahmen und nächsten Schritte als Arbeitsauftrag mit und informiert die Anwesenden über Entscheidungsprozesse.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Über das Netzwerktreffen sowie aktuelle Entwicklungen im Rahmen des migrantischen entwicklungspolitischen Netzwerks wurden auf folgenden Kanälen berichtet:

- Newsletter des Fachbereichs Migration und Entwicklungspolitik vom Forum der Kulturen: <https://archive.newsletter2go.com/?n2g=5fhrlomr-pjtvzqqb-s9x>
- Aktuelles auf der Website des Forums der Kulturen: <https://www.forum-der-kulturen.de/zweites-migrantisches-entwicklungspolitisches-netzwerktreffen/>
- Facebook-Seite des Forums der Kulturen: <https://www.facebook.com/FDKStuttgart/posts/4591781464197232>
- Rubrik zum migrantischen Netzwerk auf der Seite des Forums der Kulturen: <https://www.forum-der-kulturen.de/angebote/migrantisches-netzwerk-baden-wuerttemberg/>

ANHANG

2. Migrantisches entwicklungspolitisches Netzwerktreffen 2020

Einladung und Programm

Wir laden Sie herzlich zum 2. Migrantischen Netzwerktreffen im Jahr 2020 ein.

Dieses migrantische Netzwerk entstand im Rahmen des EZ-Dialogs des Landes Baden-Württemberg und hat seinen Fokus auf der Entwicklungspolitik. Es besteht aus verschiedenen migrantischen Expert*innen aus Baden-Württemberg aus den Bereichen Wissenschaft, Hochschule, Ingenieurwissenschaften, Sozialwissenschaften, soziale Arbeit, Kunst und der Eine-Welt-Arbeit, die sich entwicklungspolitisch engagieren.

Mit diesem Netzwerk möchten wir uns in unserem Engagement stärken, uns austauschen, gemeinsame Projekte aufbauen und nicht zuletzt mit staatlichen Institutionen zum Thema Entwicklungspolitik in Dialog treten.

Auf all dies aufbauend wird das Projekt „Förderung des migrantischen entwicklungspolitischen Netzwerks“, durchgeführt vom Forum der Kulturen Stuttgart e. V., im laufenden Jahr vom Staatsministerium Baden-Württemberg gefördert. Das Ziel ist es das migrantische entwicklungspolitische Engagement zu stärken, zu fördern und sichtbar zu machen. Ein erstes Netzwerktreffen hat am 18.06.2020 aufgrund der aktuellen Covid-19 Pandemie virtuell stattgefunden.

Wir freuen uns diese Veranstaltung wieder als Präsenzveranstaltung durchführen zu können und wollen in diesem Rahmen die Ergebnisse der Arbeitsgruppen vorstellen, die sich in den letzten Wochen und Monaten getroffen haben, diese Ergebnisse priorisieren und somit die nächsten Schritte des Netzwerks festlegen. Ziel ist es weitere Perspektiven für die Arbeit des Netzwerks zu entwickeln und konkrete Handlungsschritte und Schwerpunkte festzulegen.

Wir freuen uns auf das Wiedersehen und den Austausch!

Paulino Miguel Isabelle Francois Mauricio Salazar Anita Omercevic-Gültekin

Gefördert von:

Projektverantwortliche:

Kooperationspartner:



Programm: Freitag, 16. Oktober 2020

Tagungsort: Bürgerhaus Neckarstadt-West (großer Saal), Lutherstraße 15-17, 68169 Mannheim

Moderation: Anita Omercevic-Gültekin

10:00 Uhr	Begrüßung Was wollen wir als Netzwerk/wer sind wir?
11:00 Uhr	Vorstellung der Ergebnisse der Arbeitsgruppen I Arbeitsgruppe 1: Politische Forderungen, Lobbyarbeit, Rassismus und Kolonialismus Arbeitsgruppe 2: Finanzielle Förderung von migrantischen Engagement – Zugangsbarrieren, Mitwirkung bei Entscheidungen Arbeitsgruppe 3: Strukturen und Maßnahmen. Welche Strukturen sind nötig? Vorstellung und Priorisierung im Plenum
11:30 Uhr	Kaffeepause
12:00 Uhr	Vorstellung der Ergebnisse der Arbeitsgruppen II Vorstellung und Priorisierung im Plenum
13:00 Uhr	Gemeinsames Mittagessen
14:00 Uhr	Vertiefung der Ergebnisse in Arbeitsgruppen Konkrete Maßnahmen, mögliche Herausforderungen
15:00 Uhr	Legitimation der Ergebnisse im Plenum
15:30 Uhr	Kaffeepause
16:00 Uhr	Aktuelles aus dem Staatsministerium Baden-Württemberg Liveschaltung
16:45 Uhr	Nächste Schritte des migrantischen entwicklungspolitischen Netzwerks Zusammenarbeit, Aufnahme neuer Mitglieder und gemeinsame Perspektive
17:30 Uhr	Klärung offener Fragen und Abschluss
18:00 Uhr	Ende